

cher,
 stalten ein-
 rden von der
 Buehdhg.
 rungs-
 daß ich von heute
 Hause (Guminger-
 ungsktuar.
 agold,
 Feiertage
 schle ich
 rische
 ffische,
 ffische
 tellungen hierauf ent-
 rts, Conditior.
 wandorf.
 ch Korn
 pp, Schloßmüller.
 en berg.
 ipfer-
 gs-Gesuch.
 her Junge, der das
 gründlich erlernen
 Kost und Logis und
 te Stelle bei
 rich Pömann,
 Gpfermeister.
 t-Gesuch
 innerhalb 14 Tagen.
 bei der Exped.
 April oder 1. Mai
 mädchen
 teilt die Exped.
 fdiensft
 del guter Bezahlung
 bei der Exped.
 nbuch
 Veruigenossenschaft.
 den 120 M.
 er's Buchhandlung.
 tpreise:
 30. März 1901.
 6 80 6 21 6 --
 9 -- 8 88 8 80
 8 80 8 78 8 80
 8 20 8 18 8 --
 8 40 8 12 7 50
 7 40 7 07 6 70
 -- -- 8 -- --
 6 80 6 78 6 70
 9 -- 8 49 8 --
 -- -- 8 50 -- --
 allienpreise:
 75--80 4
 10--11 4
 g. 26. März 1901.
 6 50 6 44 6 30
 8 50 7 28 6 80
 9 -- 8 85 8 --
 -- -- 11 -- --
 8 70 8 40 8 00
 -- -- 7 40 -- --
 9 -- -- -- --

Er scheint
 Montag, Mittwoch,
 Donnerstag und
 Samstag.
 Auflage 2000.
 Preis vierteljährlich
 hier 1 M., mit Träger-
 lohn 1.10 M., im Ver-
 sende- u. 10 km-Verkehr
 1.15 M., im übrigen
 Württemberg 1.25 M.
 Monatsabonnements
 nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.
 75. Jahrgang.

Anzeigen-Gebühr
 f. d. einseitige Zeile
 aus gewöhnl. Schrift
 über deren Raum:
 bei einmaliger Ein-
 rückung 10 %, bei
 mehrmaliger ent-
 sprechend Rabatt.
 Gratisbeilagen:
 Das Waidersbüchlein
 und
 Schwab. Landweid.

Nr. 52

Nagold, Mittwoch den 3. April.

1901

Oster-Preisrätsel.

Nachstehend bieten wir unsern Lesern ein Preisrätsel, für dessen richtige Lösung wir 20 aus Büchern bestehende Preise ausgesetzt haben. Aufstellungen mit der Aufschrift „Preisrätsel“ sind schriftlich bis einschließlich Mittwoch nach Ostern (10. April), mit der genauen Adresse des Einsenders versehen, an unsere Redaktion einzusenden. Aus der Zahl der eingegangenen Aufstellungen werden alsdann 20 ausgelost und an die betr. Erhalter (bei auswärtigen gegen Vorweis ihrer Postabonnementskarte) abgegeben. Für die 10 ersten Preise sind folgende Werke bestimmt:

- 1) Kulturgeschichte des klassischen Altertums. Mit Illustrationen. Von A. Holm, H. Decker und B. Seltan.
- 2) Hundert Jahre in Wort und Bild. Eine Kulturgeschichte des XIX. Jahrhunderts. Von Dr. S. Stefan. Mit 500 Textillustrationen und 8 Kunstbeilagen.
- 3) 1812. Ein historischer Roman von Ludwig Neff. In 3 Bänden; illustriert.
- 4) Naturgeschichtliche Bilder für Schule und Haus. Von Dr. H. Blas, Basel. 244 Tafeln mit 1000 Holzschritten und mehr als 1200 Aufgaben.
- 5) Die Sandgräben. Roman von Gustav Freytag.
- 6) Wilmanns Mahnworte an das deutsche Volk. Von Dr. Hans Blum.
- 7) Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. 1 Band. Cinqviesme. W. Schwobachschicht von R. Weidrecht.
- 8) Wanderbilder aus China und Indien. Von R. Strecker, China-Reisender. Cinqviesme. W. Schwobachschicht von R. Weidrecht.
- 9) Sophia. Tausend Recepte für Küche und Haus, Gesundheits- und Körperpflege.
- 10) Bibliothek des Humors. Ein wohlgeordneter Haus- und Reisekoch von über 7000 Rezepten, Humoresken, Scherzen. Von E. O. Dopp, Chefredakteur.

Preis-Rätsel.

(Anagramm.)

Aus je zwei der nachstehenden Worte soll durch Umstellung ihrer Buchstaben ein neues Wort gebildet werden; z. B. Nil + Adam = Nialand. Auf solche Weise wird aus:

1. Rus + Gaul : ein alabemischer Diener.
2. Kern + Ulan : eine Pfanz.
3. Seat + Oben : eine Vorberant.
4. Gebren + Nil : eine Stadt in Württemberg.
5. Stagt + Emir : eine Mönchwohnung.
6. Aiel + Soda : eine türkische Dienerin.
7. Gaf + Rubin : eine Stadt in Bayern.
8. Seo + Tob : eine Stadt in Spanien.
9. Tenne + Reil : ein Mädchenname.
10. Rura + Tob : ein Gedächtnis.
11. Rora + Loge : eine Gedächtnischrift.

Die Anfangsbuchstaben der gefundenen Worte ergeben einen Wunsch, den wir in diesen Tagen unsern Lesern entgegenbringen. Zu zahlreicher Beteiligung ladet ein
 die Redaktion.

Kurzliches.

Der Vorstand der Versicherungsanstalt Württemberg an die R. Stadtdirektion Stuttgart und die R. Oberämter.

Nachdem der Bundesrat am 21. Februar 1901 auf Grund des § 4 Abs. 2 Satz 1 des Invalidenversicherungsgesetzes vom 18. Juli 1899 beschlossen hat,

„daß polnische Arbeiter russischer und österreichischer Staatsangehörigkeit, welchen der Aufenthalt im Inlande nur für eine bestimmte Dauer behördlich gestattet ist und welche nach Ablauf dieser Zeit in das Ausland zurückkehren müssen, der Versicherungspflicht nach dem Invalidenversicherungsgesetz nicht unterliegen sollen, sofern diese Arbeiter in inländischen land- und forstwirtschaftlichen Betrieben oder in deren Nebenbetrieben beschäftigt werden, und daß diese Bestimmung vom 1. April 1901 ab in Kraft treten soll“,

hat das Reichsversicherungsamt auf Grund des § 4 Abs. 2 Satz 2 des angeführten Gesetzes laut Bekanntmachung vom 23. März 1901 folgende Bestimmungen erlassen:

1. Jeder Arbeitgeber, der Ausländer beschäftigt, welche nach dem vorbestimmten Beschluß von der Versicherungspflicht befreit sind, hat dies binnen 8 Tagen, vom Inkrafttreten des Beschlusses oder von dem späteren Beginn der Beschäftigung ab gerechnet, dem Vorstande der Versicherungsanstalt anzuzeigen.

2. Der Vorstand übersendet dem Arbeitgeber ein Muster für eine von diesem aufzustellende Nachweisung, in deren Spalten folgende Eintragungen vorgesehen sein müssen:

- a) Vor- und Familienname des Arbeiters;
- b) falls der Arbeiter noch nicht 16 Jahre alt ist, Jahr und Tag der Geburt;
- c) Beginn und Dauer der Beschäftigung;
- d) falls der Arbeiter Zwangsmitglied einer Krankenkasse ist, der für die Krankenkassenbeiträge mögliche Lohnsatz.

Das Muster soll ferner an geeigneter Stelle einen Hinweis auf die Strafbestimmungen des § 176 Absatz 1 und 2 des Invalidenversicherungsgesetzes enthalten.

3. Der Arbeitgeber hat dieses Muster für das laufende Vierteljahr auszufüllen und bis zum 15. des ersten Monats des nächstfolgenden Vierteljahres (15. Januar, 15. April u. s. w.) dem Vorstande der Versicherungsanstalt einzusenden, hierüber auch, soweit die Ausfüllung des Musters darüber keinen Aufschluß giebt, anzuzeigen, ob die Beschäftigung der Ausländer sich über den Beginn des letzteren Vierteljahres hinaus erstreckt hat.

4. Der Vorstand prüft die Nachweisung, stellt den danach zu entrichtenden Beitrag fest und sendet eine Abschrift der Nachweisung an den Arbeitgeber zurück mit der Anforderung, den auf Grund der Nachweisung festgestellten Betrag an die Versicherungsanstalt auf deren Kosten einzusenden. Die Verwendung von Beitragsmarken zum Zweck der Zahlung ist unzulässig.

5. Bei Fortdauer der Beschäftigung finden Biffer 2 und 3 entsprechende Anwendung.
 Stuttgart, den 29. März 1901. Maginot.

Vorstehendes wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Die Ortsbehörden werden angewiesen, darüber zu wachen, daß da, wo Arbeiter der in Rede stehenden Art beschäftigt werden, von den Arbeitgebern die vorgeschriebene Anzeige dem Vorstand der Versicherungsanstalt erstattet wird.
 Nagold, den 1. April 1901.
 R. Oberamtl. Ritter.

Infolge der am 6. v. Mts. und dem folgenden Tage abgehaltenen Prüfung für Präzeptor- und Reallehrerstellen sind u. a. für besetzt erklärt worden: für Reallehrerstellen: Eugen Baehler, Pflanzlehrer an der höheren Mädchenschule in Göttingen, Karl Strohecker, Lehrgeselle in Nagold.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 3. April.

Landesausstellung. Die diesjährige Landesausstellung von Sehenswürdigkeiten wird im Mai in Stuttgart abgehalten werden. Die Anmeldungen haben bis zum 10. April bei der Zentralfeste für Handel und Gewerbe zu erfolgen, die Einlieferung der Ausstellungsstücke selbst, deren Transportkosten die Zentralfeste trägt, hat vom 24. bis 27. d. M. zu erfolgen.

—t. Kittensteig, 1. April. Vor mehreren Jahren erhielt Schullehrer Möhner in Gerstetten, gebürtig von Ueberberg, mit Rücksicht auf seine angegriffene Gesundheit einen Erholungsurlaub, den er nach dem Rat eines Arztes in Teutobatal zubrachte, wo er zugleich eine weniger anstrengende Privatlehrstelle bekleidete. Das dortige Klima war denn auch für seine Gesundheitsverhältnisse von sehr günstigem Einfluß, was er in einem längeren Brief im Jahr 1899 seinen Angehörigen mitteilte. Als der libanonesische Krieg ausbrach, teilte W. letzteren mit, daß er sich dem Burenheer angeschlossen habe. Seit einem Jahr mußten nun seine Eltern nichts mehr von ihm. Erst dieser Tage erhielten sie die kurze Nachricht, daß er wohlbehalten wieder in Gerstetten angekommen sei und ihnen ausführlicher über seine Schicksale berichten werde.

Stuttgart, 1. April. Der württembergische Generalleutnant v. Sid, Gouverneur von Straßburg, hat sich hier aufgehalten und ist dann nach Berlin gereist. An diese Thatsache knüpfen sich laut Frk. Fig., wie sich unter den gegenwärtigen Umständen leicht denken läßt, allerlei Gerüchte. Es heißt, Generalleutnant v. Sid sei zum zukünftigen Kriegsminister bestimmt; nach einer anderen Version soll er das Kommando des württembergischen Armeekorps übernehmen. Eine Gewähr für die Richtigkeit der einen oder anderen Meldung kann nicht gegeben werden; erwähnt sei indes, daß in Straßburg ähnliche Gerüchte in Umlauf sind.

Stuttgart, 2. April. Gestern vormittag 11 Uhr fand in Gegenwart des Königs die Eröffnung des meteorologischen Kongresses statt. Zugegen waren u. a. die Herren Staatsminister Dr. v. Bischof und Dr. v. Jurek, Kammerpräsident Bayer, der russische General Graf Zepelin, Direktor Dr. v. Jeller, Vorstand des statistischen Landesamts,

Das Regimentsjubiläum der „Malkäfer“.

Malkäfer von 75 Jahren giebt es in Berlin. Das Garde-Füsilierregiment, die beliebten „Malkäfer“, feierten am letzten Samstag ihr 75jähriges Regimentsjubiläum. Woher der Name? Anno 1826 lag das Regiment mit dem langen Namen: „Garde-Reserve-Infanterie-(Landwehr-)Regiment“ mit seinem ersten Bataillon in Potsdam, mit dem zweiten in Spanbau. Anfangs Mai jeden Jahres wurde nun das ganze Regiment in Potsdam zu größeren Übungen zusammengedrungen. Wie ein Frühlingskäferschwarm fielen die „Garde-Reserve-(Landwehr-)Infanteristen“ in die Gassen in und um Potsdam. Was Wunder, daß die Potsdamer Schuljugend, die an Wichtigkeit ihren Berliner Kameraden nichts nachgibt, diesen Matsch bald „Malkäfer“ nannte. Zuerst war dies ein Spitzname, der manchem Jungenschwarm ein kräftiges „Donnerwetter“ von dem Garbissen eintrug. Als aber auch im Laufe der Jahre hohe und allerhöchste Borgehüte in wohlwollendster Gewährung die „Malkäfer“ mit diesem Worte anredeten, wurde es allmählich ein Ehrenname. Die „Malkäfer“ waren die erste Truppe, welche das Rändnadelgewehr, mit dem unsere letzten Kriege gewonnen wurden, in Gebrauch nahm. Das III. Bataillon des Regiments wurde 1861 errichtet. Das Regiment bestand beinahe vierzig Jahre, ehe es zum erstenmale mit einem Feinde in Berührung kam. Während des dänischen Krieges bekamen die „Malkäfer“ kein Pulver zu raschen, da sie die Insel Alsen besetzt hielten, wozu der „Dannemann“ sich aber nicht wagte; er hatte in

Schleswig-Holstein schon genug Prügel bekommen. Aber im österreichischen Kriege von 1866 konnte das Regiment seine Kriegstüchtigkeit beweisen. Mit „Hurrah!“ zog der Malkäferschwarm in Böhmen hinein! Bei Soor, Ködnitzhof, vor allem bei Königgrätz hielten sich die braven Selben ihre ersten kriegerischen Verdienste. Das I. und II. Bataillon nahmen todesmutig ein Geschütz beim Dorfe Lipa und warfen trotz der Tod und Verderben sprengenden Geschätze des Feindes denselben aus seiner überlegenen Stellung heraus. Die feindliche Artillerie wurde vollständig vernichtet. Das III. Bataillon schlug mit großer Kaltblütigkeit und Unerschrockenheit eine feindliche Manntruppe ab und unterhielt von der Landstraße zwischen Rosberitz und Langenhof aus ein festes Schützfeuer. Alle Bataillone mochten viele Gefangene, die 2. Kompanie allein 6 Offiziere und 360 Mann; dazu wurden nicht weniger als fünfzehn Geschütze erbeutet.

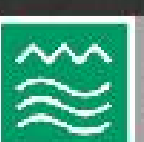
Wie ein Strahl aus heiterem Himmel schlug dann 1870 die Kriegserklärung ein! Am 30. Juli flogen die „Malkäfer“ in den Krieg wider den Erbfeind. Am 18. August, in dem heißen Ringen bei St. Privat, besetzte das I. Bataillon unter heftigem, feindlichem Artilleriefeuer Sabowille, das II. und III. Bataillon gingen auf St. Mihiel. Um drei Uhr nachmittags wurde das Dorf St. Marie mit „Marsch, Marsch! Hurrah!“ gestürmt, wobei leider der Regimentskommandeur Oberst v. Gerdt den Heldentod fand. Am Abend war der Feind geworfen, und die „Malkäfer“ legten sich ins Blutdurchnässene Bismarck. Nicht lange dauerte die Ruhe zwischen den Schlachten! Die „Malkäfer“ vollführten ihren berühmten Rechtsabmarsch,

und am 1. September rückte das Regiment abermals bei Sedan in die blutige Arbeit; das zweite Bataillon nahm das Dorf Sivovins, das erste und zweite Bataillon stürmte das Mädchen von Garenne. Groß war die Beute des Regiments: 111 feindliche Offiziere, etwa 8500 Mann Gefangene, einen Adler, 17 Geschütze, 3 Mitrailleusen, 17 Munitionswagen, 245 Pferde und 16 Maultiere befielen sich in den Händen der linken Malkäfer. Sowie hat kein Truppenteil erbeutet. Im weiteren Verlauf des Krieges nahm das Regiment noch an der Einschließung von Paris teil und hatte einige kleinere Gefechte zu bestehen.

Am 1. Juni 1876 feierte das Regiment sein 50jähriges Bestehen, wobei ein „Verein ehemaliger Gardefüsilier“ gegründet wurde. Zehn Jahre später wurde den gefallenen Kameraden der letzten Feldzüge ein einfaches, aber würdiges Denkmal in den Schiffsänden in der Jungfernhalde errichtet. Im Trauerjahr 1888 hielt mancher Offizier und Unteroffizier des Regiments die Totenwache an den Särgen der beiden ersten Kaiser; Kaiser Friedrich dem Ersten unsere jähriger Kaiser das Regiment am 29. Mai 1888 im Schloßgarten vor. Die „Malkäfer“, wie das 2. und 4. Garderegiment sind die einzigen Truppen, welche Kaiser Friedrich als Kaiser gesehen hat! So konnte denn das beliebte Regiment in Ehre und Freude seinen Jubeltag feiern!

Kleine Chronik.

Der Bruder des Königsinhaber Bredel, Leutnant Bredel hat nunmehr vom König Viktor Emanuel III die Geländekarte erhalten, den Namen Corti angenommen.



Prof. Dr. Klumppinger, Prof. Dr. Fraas hielten Vorträge über die Bedeutung der meteorologischen Gesellschaft dankte Prof. Dr. Engel-Berlin, insbesondere für die Anwesenheit S. R. des Königs, und begann sodann sein Referat: Die Meteorologie an der Wende des Jahrhunderts.

r. Sindelfingen, 1. April. Unsere neue Wasserleitungsanlage ist jetzt so weit gediehen, daß die Bauarbeiten in nächster Zeit abgeschlossen werden können.

r. Bollingen, 1. April. Die Eingabe an die Ständeversammlung um Erbauung oder Subventionierung einer Nebenbahn von Bollingen nach Schönbühl haben die Vertreter von 6 Gemeinden des Oberamts Bollingen, 8 des Oberamts Kottwil und 8 des Oberamts Speichingen unterzeichnet. Die öffentlichen Baukosten der Strecke belaufen sich pro km auf 60,670 Mk. Die Rentabilitätsberechnung ergibt ohne Berücksichtigung der eventuell zu leistenden Zuschüsse einen jährlichen Betriebsüberschuß von 19,200 Mk.

r. Hall, 1. April. Ein aus Oehringen gebürtiger, auf der Plantage von Voermann u. Co. in Kamerun als Pfleger beschäftigter junger Mann hat dort aus Fahrlässigkeit einen Neger erschossen. Vom Kaiserlichen Konsulatsgericht in Kamerun wurde er deswegen zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt. Da diese Strafe dort nicht ohne erhebliche Nachteile für seine Gesundheit vollzogen werden konnte, wurde er nach Hamburg übersetzt und dort von dem hiesigen Stationskommandanten abgeholt, welcher ihn vorzeitig aus dem Gefängnis entließ, von wo aus seine Abreise nach Straßburg erfolgt wird.

r. Schmellingen, 1. April. Die baldige Erichlung des hiesigen Elektrizitätswerks ist jetzt garantiert. Die vorläufigen Annahmen von Licht und Kraftstrom haben überraschende Resultate gezeigt. 3000 Glühlampen und eine Anzahl Elektromotoren mit zusammen 60 HP sind bis jetzt in Aussicht genommen.

r. Ulm, 1. April. Die erste Schneepje in hiesiger Gegend hat gestern ein freiwirtschaftlicher Revierjäger in Gschöfingen geschossen.

r. Ulm, 1. April. Ein hier verheirateter Kaufmann, Reisender für ein bedeutendes Stuttgarter Geschäft, hat sich begeben lassen, beim Besuch eines Kunden in Hannover mehrmals Eintritte in die Badenkasse zu machen und daraus über 100 Mark zu entnehmen. Er wurde schließlich vom Geschäftsinhaber erwischt.

Deutsches Reich.

Berlin, 31. März. Der Kaiser empfing heute mittag das Präsidium des Herrenhauses. Ein parlamentarischer Berichterstatter meldet darüber: Beim Empfang des Präsidiums des Herrenhauses durch den Kaiser sprach Vizepräsident v. Mantuffel die Glückwünsche des Hauses zur Rettung des Kaisers aus drohender Lebensgefahr aus. Der Kaiser hat das Präsidium, dem Herrenhaus für die Glückwünsche zu danken und führte weiter etwa folgendes aus: Er habe seine Sinnhaftigkeit infolge des Bremer Zwischenfalls nicht geändert. Er stehe in Gottes Hand, verfolge seine Ziele unentwegt und werde für das Wohl des Vaterlandes noch seinen Kräfte weiter wirken.

Berlin, 2. April. Der Kaiser trifft am 24. April auf der Wartburg zur Auerhahnjagd ein.

Berlin, 1. April. Reichskanzler Graf Bismarck ist gestern nach Oberitalien abgereist, wo er die nächste Woche zubringen gedenkt.

Berlin, 2. April. Die Nordd. Allg. Ztg. schreibt: Der bedenkliche Rückgang des deutschen Volkstums in den Ostmarken bildet fortgesetzt den Gegenstand ernstlicher Sorge der leitenden Kreise Preußens. Der Ministerpräsident ist entschlossen, nach eingehender Prüfung aller praktischen Vorschläge ein möglichst einheitliches Vorgehen aller beteiligten Dienststellen zur Abwehr der Gefahr der fortschreitenden Polonisierung deutscher Städte und Landgemeinden sicherzustellen. Es wird eine Reihe von Punkten einer zur Förderung gestellt werden, die für die Kräftigung des Zusammenhaltens der Deutschen in der Stadt und Provinz erheblich sind. Es sei namentlich auf die Begründung deutscher Vereinshäuser in der Hauptstadt in 9 östlichen Städten der Provinz hingewiesen, wobei insbesondere Heide mit finanziellen Beihilfen nicht zu largen ist. Auch die Wiederbesetzung einer Anzahl geeigneter Ortschaften mit Garnisonen, welche seit 1867 in 11 Fällen eingezogen wurden, wird für die Zukunft in Betracht kommen. Das besondere Interesse, das der Ministerpräsident den schwierigen Verhältnissen der Landesteile mit polnischer Bevölkerung zuwendet, trägt hoffentlich zur baldigen Lösung dieser und anderer Fragen in deutschnationalen Sinne bei.

Aus dem Rheingau, 1. April. Die Gefährungen des Fräulein v. Stamm in Radebeim und Eltville (die Frau) sind an den Schwangerschafts des Verstorbenen, den Leutnant v. Lucas, Sohn des Ministers, übergegangen. Eine Verdäferung scheint nicht in Aussicht zu stehen.

Gerichtssaal.

Petersburg, 31. März. Die Gerichtskammer verurteilte den Kleinbürger Karpowitsch wegen Ermordung des Unterrichtsministers Bogdanow zu 20 Jahren Zwangsarbeit und Verlust aller Rechte.

Ausland.

Wien, 1. April. Der deutsche Kronprinz reist am 18. April vermittels von hier direkt nach Bonn.

Paris, 1. April. Der Kaiser von Rußland hat dem französischen Finanzminister Caillaux den Großkordon des St. Annenordens verliehen.

Paris, 1. April. Die beiden Erstgewählten für Déroulède und Marcel Habert brachten einen unerwarteten Erfolg. Wie die Republikaner in Argonne wurde der radikale Rulac mit 8400 Stimmen gegen 5000

gewählt, die auf die Radikalen und Nationalisten entfielen. In Roubailliet, wo sich fünf Kandidaten gegenüberstanden, ist Stichwahl nötig, doch erlangte der radikale Kandidat die höchste Stimmenzahl.

Petersburg, 1. April. Das Gehalt der Lehrer und Lehrerinnen der städtischen Volksschule ist, soweit die Lehrer und Lehrerinnen eine fünfjährige tabellarische Dienstzeit hinter sich haben, auf Befehl des Kaisers zu Anfang dieses Jahres erhöht worden und zwar für Lehrer auf 800 russische Mark und für Lehrerinnen auf 600 russische Mark.

Petersburg, 1. April. Dem früheren Kommandanten der Kaiserlichen Truppenabteilung, General v. Krow, wurde vom Kaiser ein Verweis erteilt, weil er einen ihm nach der Entnahme von Tiflis im September vorigen Jahres erteilten Auftrag zur Errichtung einer Stappenlinie Tiflis-Kachkar nicht ausgeführt hatte, sich vielmehr der Kavallerieabteilung des Generals Romanenkamp in der Richtung nach Girdi hin angeschlossen hatte.

London, 31. März. Wie das Blatt Weekly Dispatch erzählt, sei in der Krankheit des Lord Salisbury eine sehr ungünstige Wendung eingetreten. Es wäre angenommen worden, daß sein Rücktritt vom Präsidium des Kabinetts und sein Ausscheiden aus dem politischen Leben schon vor Ende April statthaben werde.

London, 2. April. In hiesigen unterrichteten Kreisen wird der offiziellen italienischen Ablehnung der Errichtung eines französisch-italienischen Tripolis-Abkommens kein Glauben beigemessen. Alle Anzeichen sprechen für das Bestehen des Abkommens. Die Entsendung dreier italienischer Kriegsschiffe nach Benghase erscheint besonders bedeutungsvoll.

Kadreib, 1. April. Vom gestrigen antikerikalen Meeting in Barcelona kommen vermehrte Nachrichten. Antlich verlautet bloß: Nachdem die Teilnehmer im französischen und portugiesischen Konsulat ihre Glückwünsche abgegeben hatten wegen des energischen Vorgehens der betreffenden Regierungen gegen die Kongregationen, zog die Menge vor das Jesuitenloster, nahe am französischen Konsulat. Da man dies erwartet hatte, war zahlreiche Polizei zur Stelle. Das Kloster wurde gestürmt und erhielt zwei Pistolenschläge. Es gab Verwundete.

New-York, 2. April. Präsident Mac Kinley wird mit seinem ganzen Kabinet am 30. April eine große Tour durch die Vereinigten Staaten antreten, die ihn bis nach der Pacificküste führen wird. Die Reisegesellschaft wird während der ganzen, etwa zwei Monate dauernden Tour, mit Ausnahme einiger kurzen Unterbrechungen, auf Rädern leben, denn sie wird einen Eisenbahnzug haben, der jedes Hohl überflüssig macht. Der Präsident und seine Gesellschaft werden durch 24 Staaten kommen.

Som südafrikanischen Kriegsschauplatz.

Paris, 31. März. Ein Redakteur der Liberté hatte eine Unterredung mit einem Waffengeschäftigen Verhas, der sich augenblicklich in Paris befindet und demnachst nach Utrecht zum Präsidenten Reiger weiterreisen wird. Auf die Frage, ob der Krieg sich seinem Ende nahe, antwortete der Betreffende u. a., wir sind augenblicklich 17,000 Mann und wir können in der jetzigen Lage den Krieg noch ein Jahr lang fortsetzen lassen. Bis dahin wird England keine Schutztruppen mehr aufstellen können und ermüdet sein. Hieraus läßt sich unsere ganze Hoffnung.

Kapstadt, 1. April. General French operiert weiter im Osten von Transvaal. 17 Buren wurden gefangen genommen, 93 ergaben sich.

Die Deulensepe in englischen Heere.

In einem Briefe aus Kapstadt, datiert vom 13. März, wird der Fr. Ztg. geschrieben: Es steht nun fest, daß die Deulensepe in englischen Heere ausgedehnt ist. Die Zahl der Deulensepen wurde lange Zeit mit Geheimhaltung gehalten, bis schließlich die Zahl der Deulensepen so groß wurde, daß die Militärbehörden eigene Deulensepen errichten mußten und damit das sorgfältig gehütete Geheimnis der Öffentlichkeit preis gaben. Aber ein Sturm der Entrüstung durchbrauste Kapstadt, als man erfuhr, daß diese Deulensepen in unmittelbarer Nähe der Stadt selbst, ja eigentlich noch innerhalb ihrer Vorstädte gebaut worden sollten; und dieser Entrüstungsschrei wuchs bei Bekanntwerden der unstatigen Maßnahmen, wodurch die Militärbehörden der weiteren Verbreitung der Seuche geradezu systematisch Vorkehrungen leisteten, indem sie die aus Furcht vor Quarantäne-Maßregeln ihren Arbeitsstätten davongelaufenen Roffern, welche sich ziel- und absichtslos in den Straßen der Stadt umhertreiben und als in hohem Grade pestverdächtig galten, durch Verlockungen anwarben und nicht etwa den zuständigen städtischen Behörden zur Ueberwachung ausliefern, sondern in Militärlagern ins Innere des Landes sendeten, um sie an den verschiedensten Punkten desselben im Heere und beim Bahnbau zu verwenden! Nicht weniger als 800 solcher pestverdächtig Roffern treiben sich jetzt im englischen Heere und in den einzelnen Ortshäusern des Binnenlandes, wo englische Garnisonen liegen, umher, jeder von ihnen einen Ansteckungsherd bildend, nicht allein für seine nächste Nachbarschaft, sondern gleichzeitig für den ganzen Ort und Distrikt. Dieses Verfahren der englischen Militärbehörden ist umsonst zu verurteilen als noch das ganze Binnenland von der Seuche verschont ist und die englische Regierung energische Maßnahmen macht, die Seuche auf dem von ihr gegenwärtig noch nicht überschrittenen Gebiet der Kapkolonie zu lokalisieren. Uebrigens ist die Pest nicht der einzige unheimliche Gast im englischen Heere; als Verklünderer derselben hat sich der Typhus hinzugesellt und dieser scheint noch zahlreichere Opfer zu fordern. Besonders stark heimgesucht sind Bloemfontein und Kimberley.

Die Krise in China.

London, 1. April. Die Daily Mail erzählt aus Petersburg vom 31. März: In Korea scheint die Unruhe zu wachsen. In der Grenzstadt Samju haben bewaffnete Chinesen einige Koraner und auch Koraner auf korantischem Gebiet angegriffen. Viele Häuser wurden geplündert und niedergebrannt. Schließlich wurden die Angreifer zurückgeworfen.

London, 1. April. Der Standard meldet aus Schanghai vom 31. März: Wie aus Tokio berichtet wird, gab die russische Regierung der japanischen die Bestätigung, das Handelsverabkommen könne nicht zum Schaden Chinas wiken und enthält nichts, das darauf berechnet sei, die Interessen des Kaisers von Japan wesentlich zu beeinträchtigen.

Die internationale Truppenmacht.

Über den Besuch des Grafen Waldeck in Schanghai berichtet der Kommandeur des Infanterieregiments Nr. 20 in Wittenberg, Oberst v. Rosch, in einem Briefe vom 11. Februar an den Oberleutnant v. Brochem nach der Rückkehr. S. u. a. folgendes:

Am 6. und 7. nun hatten wir die hohe Ehre, den Feldmarschall hier zu sehen, für den ich einen großartigen Empfang gerecht gemacht hatte, indem ich dazu alle hier vorliegenden Aktionen unter einen Hut brachte. Von der Geystruppe, die ich bei seiner Ankunft auf dem Bahnhof aufstellte, muß ich besonders berichten, da das wirklich etwas in der Welt einzig Dalesendes war: Von den 7 Bataillonen standen je 50 Mann und 2 Offiziere auf dem Hauptplatz in Linie unter meinem Kommando, vom rechten Flügel aus: Deutsche, Oesterreicher, Franzosen, Engländer, Italiener, Japaner und Russen. Der vierte Stand vor dem Hauptplatz hatte ich für mich bestellt; dann nahm ich die Offiziere zusammen und erklärte ihnen französisch und englisch, was auf die verschiedenen Kommandos, die ich deutsch geben würde, zu machen sei. Nach kurzer Instruktion ihrer Dienste rief ich die Offiziere als Punkte vor und richtete sie aus; sie standen wie die Mauer, und nach kurzer Zeit kommandierte ich „Güterücken“, worauf die Mannschaften in die Punkte einrückten. Nun wieder anrückten, wobei es wieder hieß: Oesterreicher linker Flügel etwas zurück, Franzosen rechter Flügel raus, Engländer Mitte raus, Italien bis rechts sehen, ganz Japan zurück, Russland jetzt gut. Dann standen sie taubell und ich machte das „Geweck über“ und „Gefährten“ durch. Es sah wundervoll aus: Die Jansen mit den roten Hüdenhosen und dem kleinen Heng auf dem Hinterkopf, die bengalische Infanterie der Engländer in den roten Köcken, die sibirischen Schützen u. s. w. — Dann ließ ich rücken, und als der Zug einrückte, ging es wieder los. — Schon fand alles still und die Kommandoführer waren auf dem rechten Flügel neben der russischen Regimentmusik, da kamen vor die Front gelassen in höchster Gait der Mannen und der Kavallerie von Schanghai. Ich hatte gerade noch Zeit, einem Offizier hinter der Front japanisch: „Herr v. Jansen, nehmen Sie schnell die Herren hinter herum als „Anausgebildete“ auf den linken Flügel“, dann folgten die ersten Kommandos, und mein „Rückzug“ — Präsident des Geweck“ präsentierte die Welt vor dem preussischen Feldmarschall, der höchlich erfreut war über die hohe Ordnung. Als er die Front abgerückt hatte und mir anheim gab, die Nationen zu entlassen, ließ ich „Abmarsch“, „Geweck ab“ und dann — ich konnte es mir nicht verkneifen — kommandierte ich „Die Welt ist zu verlassen.“

Im übrigen äußerte auch dieser vorzügliche Offizier sein: Schasacht nach der Heimat.

Bermischtes.

Familien-drama. In Lüneburg tödete die Frau Wittwe v. Ziegen, Tochter Fräulein v. Zwickel, in Abwesenheit ihres Gemahls ihre drei kleinen Mädchen im Alter von drei, fünf und sieben Jahren mittelst Gift und nahm dann selbst Gift. Die Frau dürfte gereizt werden.

Schwere Frosthäden, wie seit 20 Jahren nicht, haben die Fluken der Elbmarschen erlitten. Die Weizenfelder sind durchweg verloren.

Wettervorhersage. Wie der französische Wetterprophet Brezin behauptet, stehen wir in diesem Jahre vor einem „winterlichen Sommer“.

Eine Heiratsteuer ist soeben in der Gesezgebung Pennsylvanien eingeführt worden. Sie bestimmt, daß jeder männliche Bürger des Staates Pennsylvanien, der über 40 Jahre alt ist und sich um einen Heiratverlobungsbrief bewirbt, 100 Dollars Gebühren bezahlen soll. Diese Gebühren sollen zur Erhaltung eines Heims für über 40 Jahre alte Damen dienen, die keine passende Gelegenheit zum Heiraten gefunden oder keinen Heiratsantrag erhalten hatten. Ein Jungeselle über 40 Jahre, der sich außerhalb Pennsylvanien eine Frau sucht, soll dem Staatsschatz 100 Dollars Strafe bezahlen.

Litterarisches.

Die Woche. In dem neu erschienenen Ost Nr. 18 bespricht Frau Oberbürgermeisterin Katalie v. Kimmel-Oberlein (Stuttgart) in energischer Weise die Mittelung der Frauen im städtischen Gemeindegeld als Krampflegerinnen, im Krankenentwurf in der Waisenpflege u. s. w. Über das Wirken der Heilanstalt, die des vielgerühmten Oberprokurators des russischen Senats, bietet Dr. Siegmund Käny einen trefflich orientierten Lebensbild. Ein neues, wohlgeordnetes Kaiserportrait, das Kaiser Wilhelm II. als britischen Feldmarschall darstellt, nimmt unter den Bildern vom Tage die erste Stelle ein. Daneben höchstinteressante Bilder vom Beginn der Weltreise des englischen Dreifachdeckerpaars, die Ansicht eines neuen lehrbaren Beschäftigten, die letzten Theaterveranstaltungen u. s. w. Eine originale Serie neuer Heiljahrbücher schließt den Illustrativen Teil. Im Unterhaltungsgebiet liefern wir eine von Wälder's Satire getragene Wajegger'sche Erzählung „Der schlaue Bürgermeister“ neben einer belehrenden bayerischen Kulturgeschichte „Die Apollonfahrt“ von Marie Scotta. Ganz besonders Erwähnung verdienen noch das männlich-ernte Langweile Gedicht „Englisches Liebesmahl“ von Detlev von Illenroth und eine sehr anregende, satirisch gehaltene Wanderer von Dr. Oskar Die über „Hausmusik“.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Konkurs-Erklärungen. Langenburg: Johann Nikolaus Schöber, Schuhmacher in Radebeim, Ode, Schmalzfelden, Niederlingen; Georg Rud. Mollersdorfer in Wöllingen, Ueberach; Friedrich Wauer, Odenwies in Großheim; Friedrich Geisert, Brauereier in Großheim. Rüttingen: Jul. Christoph Wohlsehrt, Bauer in Emschenhofen.

Luftmännliche Todesfälle.

Böblingen: Anna Maria Rebmann, geb. Wagner, 46 J. Bernd: Jakob Gub, Stadtschreiber, 61 J. Neuberg: Ketti Jakob Jordan, Weibhändler, 80 J. Dorn: Johann Singer, Bauer.

Druck und Verlag der G. B. Kaiserlichen Buchhandlung (Einfach Kaiser) Magdeburg. — Für die Redaktion verantwortlich: G. Dardt.



Nadel
zum Ausstechen:
1700 gerech
Bismarck
II. und III.
Stk. Höhe
zu 50 Gew.
sowie besonde
Auscheidung
Staatsverwe
Die Schrift

Montag
für jedes Loos
einer Revierp
„Ostert auf das
Stadtsiegel
10 Uhr erfolge
Am übernächsten
Ankunft der
genehmigten
Ankunft dieser
Lose werden auf
Form ober bloß

**Die Unter
Dienst**
1 Pf. d.
Chaisen-Verd
Schäner-Chais
Chaisen-Geschr
tag, 1 Schmie
mit 400 Liter
landwirtschaftl
Bischober
Frie

Huber
Dieser Kräu
mit gutem
organismus
belehrt alle
verbesserte
dung gesund
Durch
meist schon
wendung alle
vorgesehen.
drennen, E
(veralteter)
einigen Mal
Stuhlve
losgelöst,
(Hämorrh)
belehrt. R
Verbanngel
alle untaug

**Hager
Entkrä**
der Deber, b
und Gemü
Nächten, H
der geschw
Reigen der
Stoffschel
nützt die
neues Lebe
Kräfte-W
Galle- u
Verrenbe
Porkreit
Nach vert
S und mehr
Deutschlan
Vor

Rechnun

...ina.
 ...sicht die Ursache
 ...haben bewaffnete
 ...auf feindlichem
 ...gepfändert und
 ...Aggressor zurück-
 ...bildet aus Ehing-
 ...berührt wird, gab
 ...die Vertheuerung,
 ...nicht zum Schaden
 ...darauf berechnet
 ...Japan wesentlich zu
 ...uppenmacht.
 ...dieser in Schan-
 ...der Infanterieregi-
 ...Mosk., in einem
 ...Reisnant v. Brohm
 ...here, der 8. Umarmung
 ...Empfang zurecht
 ...geordneten Relation
 ...die ich bei seiner An-
 ...besonders berichten,
 ...bestehendes war: Von
 ...2 Offiziere auf dem
 ...2, vom rechten Flügel
 ...Engländer, Italiener,
 ...vor Ankunft des Zuges
 ...die Offiziere zusammen
 ...auf die verschiedenen
 ...zu machen sei. Nach
 ...Offiziere als Punkt
 ...die Mauer, und nach
 ...auf die Mannschaften
 ...schien, wobei es nicht
 ...würde, Franzosen rechter
 ...hinein nicht recht sein,
 ...dann fanden sie tadellos
 ...Präsidenten" durch
 ...den roten Plüschhofen
 ...die baltische Infanterie
 ...ischen Schützen u. s. w.
 ...entließ, ging es wieder
 ...Leitungsführer waren
 ...Regimentsmusik, da
 ...Gala der Mandarin
 ...von. Ich hatte gerade
 ...genossen: Herr v. Horn,
 ...in als "Mauschblöde"
 ...ersten Kommandos, un-
 ...erwacht" präsentirte die
 ...des Hüchler erstarrt war
 ...von abgesehen hatte
 ...n, ließ ich übernehmen,
 ...war nicht verstanden —
 ...vorgedachte Offizier

Antilige und Privat-Bekanntmachungen.
Bekanntmachung.
 Stadtgemeinde Nagold.
Nadelstammholzverkauf.

Aus den Distrikten Galgenberg, Miltel-
 bergle, Öhl, Wolfsberg, Lemberg, Rillberg
 und Winterhalbe kommen
im Submissionswege

zum Ausschreib:
 1700 getripelte Stämme (ca. 1/2 Kottannen oder 1/3 Forchen und
 W. Plannen) mit ca. 900 Reckmeter, wovon 200 Stück Langholz
 II. und III. Klasse, 1850 Stück Langholz IV. und V. Kl. und 150
 Stk. Stgholz I.—III. Kl. und zwar teils in größeren Losen (bis
 zu 50 Stk.) teils in kleineren Losen, meist nach Klassen abgetrennt,
 sowie besondere Fichtenlose. Mittelmessung nach geraden Centimetern,
 Ausschreibung von Ausschlopfen und Dreuholzlopfstation wie in
 Staatsrevieren.
 Die schriftlichen Offerte sind spätestens bis

Montag den 15. April vormitt. 10 Uhr
 für jedes Los abgefordert in ganzen und Recktelprozenten der Wirt-
 bergler Auktionspreise unter verschlossenem Couvert mit der Aufschrift:
 "Offert auf das Nadelstammholz der Stadtgemeinde Nagold" bei der
 Stadtpflege einzureichen und dieses bei Submittenten der sofort nach
 10 Uhr erfolgenden Öffnung und Beilegung der Offerte beizubehalten.
 Am übernächsten Tag (Mittwoch) wird dann der Gemeinderat über die
 Annahme der Höchstbiete entscheiden und werden am nämlichen Tag die
 genehmigten Lose an die Betreffenden ausgeschrieben, welche bis zur
 Ankunft dieser Nachricht an ihre Höchstbiete gebunden bleiben. Die
 Lose werden auf Verlangen vorher vorgezeigt. Aufträge in bisheriger
 Form oder bloß summarische Losverzeichnisse wären rechtswirksam zu bestellen
 bei der Stadtpfistererei.

Nagold.
Fahrnis-Verkauf.
 Die Unterzeichnete verkauft
Dienstag den 9. April d. J. mittags 2 Uhr:
 1 Fied, Braun-schwarz, 9 Jahre alt, als
 Chaisen-Pferd geeignet, 1 noch gut erhaltene Ein-
 spanner-Chaise, 1 eleganten Herrenschlitten, 2
 Chaisen-Reschirre, 1 Reiter-Schneidmaschine, 1 Futter-
 trog, 1 Schmierbad, 1 Schubkarren, 1 Mollioh
 mit 400 Liter Molli, 1 größeren Tisch, 1 Heuschere, sowie sonstige
 landwirtschaftliche Geräthchaften gegen sofortige bare Bezahlung.
 Liebhaber sind eingeladen.
Friederike Wallraff, Oberamtsärztin Wwr.

Für Magenleidende!
 Allen denen, die sich durch Erfüllung oder Überladung des Magens,
 durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter
 Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:
 Magenkatarrh, Magenkrampf,
 Magenschmerzen, säuerliche Verdauung oder Verstopfung
 ausgezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche
 heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies d. bekann-
 te **Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der**
Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein
 Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern
 mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungs-
 organismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein
 befreit alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen
 verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubil-
 dung gesunden Blutes.
 Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenleiden
 meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine An-
 wendung allen anderen scharfen, ätzenden, Gesundheit verdörenden Mitteln
 vorzuziehen. Alle Symptome wie: Kopfweh, Kopfschmerzen, Schlaflos-
 heit, Brennen, Störungen, Hebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen
 (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach
 einigen Mal Trinken beseitigt.
Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie Beklem-
 mung, Kopfschmerzen, Herz klopfen, Schlaf-
 losigkeit, sowie Blutausströmungen in Leber, Milz und Fortleberdrüsen
 (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und getrost
 beseitigt. Kräuter-Wein befreit jedwede Aderbaulichkeit, verleiht dem
 Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl
 alle unangenehmen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.
Mageres, bleiches Aussehen, Blutmangel,
Entkräftung, sind meist die Folgen schlechter Verdauung, mangel-
 hafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes
 der Leber, bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Unruhe
 und Gemüthsstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen
 Nächten, fliehen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein giebt
 der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein
 steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den
 Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, be-
 ruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und
 neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen u. Dankeschreiben beweisen dies.
 Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à M. 1.25 und 1.75 in Nagold,
 Hallertbach, Pfalzgassenweller, Altensteig, Miltberg,
 Herrenberg, Organsingen, Gutingen, Gorb, Rottenburg,
 Dorfschellen, Altdorf, Ebingen u. s. w. in den Apotheken.
 Auch versendet die Firma **Hubert Ullrich, Leipzig, Weststr. 82**
 3 und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten
 Deutschlands porto- und kostenfrei.
Vor Nachahmungen wird gewarnt.
 Man verlange ausdrücklich
Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.
 Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel, seine Bestandteile sind: Fla-
 gaarwein 450.0, Weinspiri 100.0, Glycerin 100.0, Rohrzucker 240.0, Ober-
 schichten 150.0, Rindfleisch 320.0, Benschel, Kalk, Oeleneurzel, essenzf.
 Kraftwurzel, Gindanwurzel, Kalmwurzel à 10.0.

Rechnungs-Formulare bei **G. W. Zaiser.**

Bekanntmachung.
 Am Gründonnerstag den 4. April
 1901 von vormittags 9 Uhr an
 kommen im Gasthof zum schwarzen
 Adler hier im Wege der Zwangs-
 vollstreckung gegen Verzählung
 zum Verkauf:
 Frl.-Lebe-Schuhe und -Stiefel,
 Herren- u. Damen-Hug- u. Knopf-
 Stiefel, Lederstiefel u. -Stiefel,
 Reit- und Schallstiefel, Holzschuhe,
 Segelstiefel, Stiefel, Hand-
 und Schnallenschuhe für die länd-
 liche Bevölkerung,
 Anschlag ca. 1800 M.,
 wozu Liebhaber eingeladen werden.
 Nagold, 1. April 1901.
Gerichtsvollzieher:
 W. H.

Fahrnis-Verkauf.
 Der Unterzeichnete verkauft am
4. April (Gründonnerstag):
 Einen herrlich noch
 neuen, aufbewachten,
 spanisch, Rehwagen,
 ferner 1 Pflug samt Rarren, 1 Egge,
 noch neu, 2 Kuhgeschirre und sonst
 noch verschiedenes Fahrnis, ferner
 etwa 15—20 Stk. Heu und Oehm,
 einige Stk. gerichtetes Kornstroh und
 eine wenig gebrauchte Brückenwaage
 mit 5 Stk. Tragkraft, wozu Lieb-
 haber einladet
Friedrich Raupp, Kübler.

Fohlen,
 2jähr., starkes
 Haß-Pferd,
 Braunkaste,
 verkauft oder
 tauscht gegen
 älteres Pferd.
 Rothfelden, Fr. Braun,
 Bauer.

Leugensloch bei Altensteig.
 Zwei kräftige
**Braun-
 wallachen,**
 4jähr., legt dem
 Verkauf aus
Witwe Kalmbach.

Schubbrunn.
 Untergründer legt ein zum vierten
 mal größtthiliges
**Mutter-
 schwein**
 dem Verkauf aus
Bernh. Stepper.

Nagold.
Milch
 kann abgeben
Fuhrmann Damsohn.

**Griesinger's
 Kaffee**
 à 4 1.00, 1.20, 1.40, 1.60 pr. Pfund in
 Packeten von 1/2 und 1 Pfund Netto-Gewicht
 natürlich geröstet und hochfein in
 Qualität, deshalb beste Marke.
 In Eigenhanden: J. Kallmeyer,
 Miltlingen; J. G. Hummel,
 Miltlingen; K. J. Speidel,
 Rothfelden; Gant, Wolf, Wwe. [30]

Gesetzlich erlaubt!
Nächste Ziehung 1. Mai.
 Jährlich 14 Klassen, davon 2 Klassen
 gratis. — Abwechsl. Hauptpr. in Mk.:
 150,000 105,000 102,000 90,000
 45,000 30,000 25,000 17,000
 12,000 etc.
 Jedes Tes ein Treffer
 bieten alle aus 100 Mitgliedern
 bestehende Sericologengesellschaften.
 40,000 Lose und 40,000 Treffer!
 Beschl. Beitrag 4 Mark,
 pro Anteil und Klasse.
 Anmeldungen nimmt entgegen:
GUSTAV BAUDENBACH,
 München, A. B.

Nagold.
Wilh. Grüninger, Schuhmacher,
 vis-a-vis dem Hotel z. Post,
 erlaubt sich, auf bevor-
 stehende Verbrauchs-
 art sein
**ausfortiertes
 Schuh-
 warenlager**
 von den größten
 bis zu den feinsten
 Artikeln
 in empfehlende An-
 forderung zu belingen.
 Ein junger
Arbeiter
 kann sofort eintraten
 bei Obigen.



Nagold.
Modes.
 Die Eröffnung der
Modellhut-Ausstellung
 und Eingang sämtlicher Neuheiten
 der Saison
 erlaube ich meiner werthen Kundschaft anzudeuten.
Pauline Raaf.



Sölingen.
 Am Ostermontag den 8. April 1901
 mittags 2 Uhr findet im Gasthaus zum Hirsch eine Ver-
 sammlung statt, zu welcher
alle im Jahre 1871 geborenen
 Männer, Frauen, Junggefallen und Jungfrauen
 eingeladen sind.
 Mehrere 1871ger.

Gute, billige Bezugsquelle
 für
**Feder-
 Armaturen, Leucht-
 Roststäbe,
 PUMPEN**
 für Hand- u. gewerblich
 Gebr. Ritz & Schwaner
 Buchenleubach u. Umgebung,
 Metzwahl, Grundst.



Nagold.
Frische Eier
 und süß, fleischige
Zwetschgen,
 empfiehlt
Joh. Geiber.

O. Richter, Nagold
 Alleinverkauf der berühmten
Dürkopp
 Original-Nähmaschinen

Dürkopp
 Nähmaschine
 Die Dürkopp



Nagold.
 Meine obere
Wohnung,
 bestehend aus 3 Zimmern und 21 m
 Zubehör, habe zu vermieten
Chr. Schwarz.

Nagold.
 Mein obere
Logis
 habe zu vermieten.
G. Kläger, Uhrmacher.

2 Ziehungen unsehbar
 am 25. April u. 11. Juni d.
Stuttgarter
Pferdemarkt-Lotterie
 2043 Geld- und Pferde-
 Gewinne = 70,000 Mk.
 1 Doppeltreffer für beide Ziehungen
 M. 20,000, 1 einfaches Lot M. 10,000.
 Zu bez. durch die Centralagentur
 Eberhardt Fetscher, Stuttgart.
 Hier bei Herrn. Knobel, Bayer,
 Fr. Schmid und G. W. Zaiser,
 Sölingen.

Lehr-Verträge
 sind zu haben bei **G. W. Zaiser.**

